

Erhöht an jedem Werktag, Bestellungen nehmen...
u. in Verboten entgegen.

Gründungs-
Kaufmann
in Nagold, a. a. Agenten,
auch Postamt, Nagold,
Königl. Amtsbl. 4330-
Königl. Amtsbl. 410.

Einigen...
Kaufmann
in Nagold, a. a. Agenten,
auch Postamt, Nagold,
Königl. Amtsbl. 4330-
Königl. Amtsbl. 410.

Der Gesellschafter

Wirts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold Nagolder Tagblatt

Stapfdruck 1922

Veröffentlichung, Stadt und Kreis von Nagold, a. a. Agenten, Nagold.

Samstag, den 9. Dezember 1922

Beste...
Zeitungen im
Oberamtsbezirk...
Anzeigen sind daher von
bestem Erfolg.

Beste...
Zeitungen im
Oberamtsbezirk...
Anzeigen sind daher von
bestem Erfolg.

Telegraphen-Adressen:
Gesellschafter Nagold
Postfachkonto:
Stadtpost 8118.

Nr. 288

Samstag, den 9. Dezember 1922

96. Jahrgang

Wochenrundschau

Das war wieder eine inhaltsschwere Woche von drinnen und draußen. Gemischte Nachrichten wirbelten nur so durcheinander, so daß einem der Kopf summen könnte, wenn man bedenkt, daß diese Geschehnisse größtenteils nur die Einleitung zu noch bedeutenderen Ereignissen und Entscheidungen darstellen, die in ihrer Entwicklung noch in Dunkel gehüllt sind. Ende voriger Woche wurde in München der seit dem Zusammenbruch des Kapp-Putsch vom 13. März 1920 verfolgte Kapitän Ehrhardt, der bekannte Kommandant der Marinebrigade von Döberitz und Gründer jener „Organisation C“ (Conful), die besonders in dem Offenburger Prozeß in Sachen des Erzbergmords eine Rolle spielte, verhaftet. Gegen Ehrhardt richtet sich aus dem Kapp-Putsch her die Anklage wegen Hochverrats. Der Staatsgerichtshof wird aber auch wohl bemüht sein, über die fagenhafte Organisation C Licht zu verbreiten. Wahrscheinlich wird der Prozeß Ehrhardt spannender werden, als der in dieser Woche vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig zum Austrag gelangte Prozeß gegen die beiden Kämpfer Hufter und Dehlschläger, die, einst wadere Kämpfer für Oberösterreichs Freiheit, den verbrecherischen Gedanken schmiedeten, den Kaiser Oberbürgermeister, früheren kaiserlichen Staatssekretär und jetzweiligen Reichstanzler der Republik, Scheidemann, durch Bestreihung mit Blausäure aus der Welt zu schaffen. Mit 10jähriger Zuchthausstrafe und ebenso langem Entzug der bürgerlichen Ehrenrechte hat jeder der beiden das löse Unterfangen zu büßen. Zeit genug, um zu der Erkenntnis zu kommen, daß es in einem gestützten Staat ebenso unstatthaft wie wertlos ist, den politischen Gegner zu menschen.

Genug davon. Die Zeit ist in Deutschland hoffentlich vorbei, wo im politischen oder sozialen Kampf Bruderblut vergossen und das Leben der Volksgenossen für Nichts geachtet wird. Sie hat leider lange genug gedauert. Sollte denn die gemeinsame Not noch nicht groß genug sein, um auch den Ueberbittigen von rechts und links die Ueberzeugung einzuschleusen, daß nur gemeinsame Arbeit Volk und Vaterland noch retten kann? Unsere Lage bedarf doch nachdrücklich keiner weiteren Erklärung mehr, wenn der Reichsfinanzminister am 7. Dezember im Hauptauschuß des Reichstags eine Nachtragsforderung zum Reichshaushaltplan für 1922 im Betrag von 343 Milliarden Mark allein für die allgemeine Reichsverwaltung anmelden mußte, obgleich für diesen Teil der Reichsausgaben der ursprüngliche Plan schon 99 Milliarden vorgesehen hatte. Es ist aber auch kein Wunder; vermöge der entscheidenden Bedeutung kostet die Tonne guter deutscher Kohlen jetzt über 22 000 Mark gegen 12 Mark vor dem Krieg, und die englische Kohle, von der wir wegen der Ablieferungen an Frankreich über 2 1/2 Millionen Tonnen kaufen müssen, ist fast noch einmal so teuer. Etwa 293 000 Mark die Tonne gegen selber 98 Mark. Und trotz der scheinbaren Zahlungsfrist für die Kriegsschuldigungen sind für die feindlichen Staaten in diesem Jahr 1922 613 1/2 Milliarden aufzubringen, wovon allein auf die Besatzungskosten 25 Milliarden kommen. Erschwerend sind die feindlichen Forderungen, die nebenher in Holz gemacht werden. Ohne Unterhalt rollen die Wagen nach Frankreich hinein, aber es ist immer noch nicht genug. Nicht 1,43 Millionen Festmeter (Wert etwa 200 Milliarden Mark) wie bisher will die Entschädigungskommission haben, sondern sie hat die Forderung jetzt auf 4,8 Millionen Festmeter im Wert von 800 Milliarden Mark geschraubt. Da ist es doch natürlich, daß die deutschen Wälder verwüstet und in Deutschland selbst ein Holzmangel entsteht, der die Inlandspreise jetzt schon weit über die Marktentwertung emporschnellen ließ. Frankreich will offenbar außer einem Weltkohlen- auch noch einen Weltholzhandel aufmachen; recht bequem wenn es den Deutschen nur die Lieferung zu versehen braucht und, wie bei den Kohlen, wahre Spottpreise für das Holz an der Kriegsschuldigung abschreiben läßt. Was nebenbei doch nicht verhindert, daß die Franzosen drei Vierteljahre lang bis zur nächsten Ernte ihr R-Brot (Reparationsbrot) haben werden, wie wir seinerzeit unter K-Brot (Kriegsbrot) schunden mußten. Die Franzosen sind bekanntlich Schlemmer und essen nur blühweises Weizenbrot. Sie hatten besser aber auch eine Mörnte wie wir und ihr Weizen reicht bei weitem nicht aus. Drüben in Amerika liegt zwar Weizen im Ueberfluß, aber er ist auch für Frankreich schändlich teuer, denn mit ihrer verrückten Entschädigungspolitik haben die Franzosen wenigstens das erreicht, daß ihr Franken, am Dollar gemessen, fast nur noch den dritten Teil wert ist. Das R-Brot soll also 20 Prozent Zusatz von

Waggen und Reis erhalten, in Frankreich Grund genug, um eine Regierung umzusetzen zu machen.

Die deutsche Währung hält nun allerdings mit der französischen immer noch keinen Vergleich aus; der französische Franken hat derzeit einen Börsenwert von 588 Mark. Was diese Entwertung der Mark, die seit einigen Tagen gegenüber dem Dollar auf etwa den zweitausendsten Teil des alten Werts herabgesunken ist, für Kriegsschuldigungsleistungen zu bedeuten hat, geht aus der Tatsache hervor, daß für die im Londoner Ultimatum festgesetzte jährliche Tributzahlung von 3 Milliarden Goldmark heute etwa 300 Milliarden Papiermark mehr aufgebracht werden müssen als im Mai 1921 notwendig war. Um so viel hat sich unsere Währung seitdem verschlechtert. Wo ist da die Möglichkeit des Bezahlers, wo ist die Hilfe? Von Amerika ist es schon oft herübergeflattert worden und erst kürzlich hat es wieder ein hervorragender Ökonome ausgesprochen: Wie kann man auch Deutschen helfen, wenn ihr euch nicht selber helfet! Sie meinten natürlich nicht die Selbsthilfe, die man bisher in Deutschland anwandte, indem man Banknoten druckte. Rund 770 Milliarden, davon nur 138 „fundierte“ Darlehensanleihen, sind heute im Umlauf in der letzten Rosenbergswoche wurden allein über 110 Milliarden ausgegeben, die höchste Leistung, die bisher erreicht wurde. Mit dieser Selbsthilfe sind wir aber nur immer mehr in die Tinte gekommen und die erwartete Hilfe vom Ausland blieb aus, mußte ausbleiben. Reichstanzler Cuno will, wie er auf dem Tag der Berliner Presse am 3. Dezember sagte, einen andern Weg beschreiten. Er will vor die Feinde hinstreten, mit Vertrauen gegen Vertrauen ihnen ein bestimmtes Angebot machen, was Deutschland auf Grund seiner äußersten Leistungsfähigkeit zu geben gewillt ist; er will aber auch nachweisen, daß höhere Forderungen zu erfüllen, unserem ausgebeuteten Land unmöglich ist.

Es ist demnach wohl anzunehmen, daß die Reichsregierung ein bis ins einzelne ausgearbeitetes und schickseligkeit geprägtes Programm aufstellen wird. Soviel man bis jetzt erfahren hat, haben bereits Besprechungen mit hervorragenden Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens stattgefunden, ohne deren Mitwirkung eine Lösung allerdings nicht möglich wäre. Sofort soll eine internationale Anleihe ausgenommen werden, deren einer Teil an Frankreich ausgeliefert würde, womit einer Hauptforderung Poincarés Genüge geschähe; der andere Teil soll für die Festigung der Reichsmark Verwendung finden. Daneben dürfte es zu einer zweiten inneren Zwangsanleihe in Deutschland kommen. Die Kraft dieses Programms auf Angriff und Verteidigung wird umso größer sein, je geschlossener das deutsche Volk hinter der Reichsregierung steht. Es wird ihr daher nicht unwillkommen sein, wenn die Sozialdemokratie in einer besseren Einsicht den Schmolwinkel verläßt; die Große Koalition soll in Vorbereitung sein und das Reichskabinett im neuen Jahr in diesem Sinn eine abermalige Umgestaltung erfahren. Da man möchte wünschen, daß es einmal, wo doch nun so viel auf Spiel gesetzt wird, eine ganz große Koalition gäbe, die das ganze deutsche Volk und alle Parteien umschloß.

Es wird wohl ein frommer Wunsch bleiben, — aber welche Wirkung müßte es auf das Ausland haben, wenn wir alle einig wären! Es ist billig zu bezweifeln, ob Poincaré gewagt hätte, den abschließlichen Bestimmungplan, den er gegen unser Rheinfland ausgedacht und den er bis heute noch nicht offen eingesehen will, überhaupt zu unternehmen. Die entehrende und nach der finanziellen Seite ganz sinnlose Sühneforderung gegen Bayern und das Reich wegen einer Bagatelle, die sonst mit ein paar höflichen Entschuldigungsworten abgetan zu werden pflegt, wäre wohl unterblieben, wenn der Vorschlagerrät und sein Auftraggeber die Gewißheit hätten, daß das deutsche Volk wie ein Mann gegen solche Zumutungen sich erhebe. Aber sie glaubten auf Deutschlands Uneinigkeit bauen zu können, daher legten sie ihrer Forderung noch den Hohn auf. Die Sühneforderung, so schrieb das Blatt Poincarés, der „Petit Parisien“, sei nur die Hauptprobe für die Lösung der Entschädigungsfrage. Das heißt: Bezahlen die beiden bayerischen Städte bis 10. Dezember die Goldmillon, d. h. heute rund zwei Milliarden Papiermark nicht, dann wird der Staatsbesitz in der Pfalz beschlagnahmt und dann werden die anderen Verbündeten alsbald sehen, wie einfach es ist, aus Deutschland die ganze Kriegskontribution herauszuholen, wenn man dasselbe Gewaltverfahren im Rhein- und Ruhrland anwendet.

Kein Zweifel, Poincaré wird seine Drohung wahr zu machen suchen, wenn ihm die Reichsregierung nicht mit aller

Entschiedenheit entgegentritt, und das wird Reichstanzler Cuno tun, wenn er sich vom deutschen Volk genügend gestützt weiß. In des Volkes Hand ist sein eigenes Schicksal gelegt, es trägt mit die Verantwortung. Aber sollte auch Poincaré den ersten Schritt wagen, er wird wieder zurückweichen müssen, wie er damals das besetzte Frankfurt auf Klapp Georges Drängen hat wieder räumen müssen. Die Lage ist heute ähnlich. England und vor allem Amerika sind des ewigen Säbelgeräusls müde. Der vollständige Mißerfolg Clemenceaus in Amerika redet eine deutsche Sprache, so deutlich fast, wie die erste Vermahnung, die der amerikanische Botschafter Harvey dieser Tage bei einem Bankett des Amerikanerklubs in London an Frankreich richtete. Aber sie wollen auf deutscher Seite endlich einmal entschlossenen Widerstand sehen, nur dann haben sie Veranlassung, die friedensfördernden Maßnahmen Frankreichs in die Schranken zu weisen. Mit der hinterhältigen Politik Poincarés scheint man in England überhaupt recht unzufrieden zu sein. Bonar Law will sich auf der Brüsseler Konferenz unbestimmten Datums nicht durch eine von Poincaré an den Haaren herbeigezogene Uebervorteilung des „kleinen Verbands“ überrumpeln lassen. Er ist ohne Zweifel nicht abgeneigt, in Würde den Vorwürfen Frankreichs weitgehend Rechnung zu tragen und sie zu unterstützen, aber er will alle Hauptpunkte des französischen Geheimprogramms vorher genau kennen und eine grundsätzliche Uebereinstimmung gesichert haben, sonst bleibt er lieber von Brüssel weg. Poincaré aber will mit seinen Geheimnissen nicht herausrücken, und so halten es die Londoner Blätter noch für recht unsicher, ob bei der Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten in London am 9. Dezember etwas herauskommt und ob die Brüsseler Konferenz überhaupt stattfinden wird. Denn auch Mussolini soll nicht mehr so ganz Feuer und Flamme für Poincaré sein, wie es die Pariser Presse behauptet hatte. In Loujanne auf der Friedenskonferenz haben „die Drei“ sich schließlich auf ein gemeinsames Programm in der Reerengfrage der Türkei gegenüber geeinigt, ein Programm, das von Ismed Pascha als eine „brauchbare Grundlage für weitere Verhandlungen“ bezeichnet worden sein soll, während der Russe Tschitscherin es schlanweg ablehnte. Aber damit sind die Schwierigkeiten noch nicht aus dem Weg geschafft und die nicht geringen Ansprüche Italiens im Orient noch nicht erfüllt. Sie zu erfüllen hat Frankreich kein Interesse, denn es darf Stillsim im Mitteländischen Meer nicht zu weit heraufkommen lassen. So scheinen die Aussichten für die Londoner Besprechung nicht gerade die besten zu sein, wenngleich Ueberrassungen nicht ausgeschlossen sind, will doch auch Lord Curzon von Lausanne nach London kommen, vermutlich um zu vermitteln und für die französische Unterstützung in der Reerengfrage den Dank abzutragen. Man wird aber wohl Harvey beipflichten müssen, wenn er sagte: „Die Londoner Besprechung wird die bedeutendste sein, die seit 1918 stattgefunden hat. In London muß innerhalb der nächsten Wochen eine Vereinbarung erzielt werden, denn so wie bisher kann es nicht ein einziges Jahr weitergemacht werden.“

Neue Nachrichten

Sühneerfüllung?

Berlin, 8. Dez. Der „Vorwärts“ berichtet, die Reichsregierung werde die von der Botschafterkonferenz geforderten Goldmillionen für die Städte Passau und Ingolstadt bezahlen. Die Führer der Reichstagsparteien wurden über den Stand der Sühneverhandlungen unterrichtet.

Dr. Wirth reist nach Amerika

Berlin, 8. Dez. Das „V. L.“ erzählt, der frühere Reichstanzler Dr. Wirth habe eine Einladung aus den Vereinigten Staaten, eine Vortragstour durch Amerika zu machen angenommen und werde anfangs nächsten Jahres abreisen.

Abgabe der Rheinländer

Berlin, 8. Dez. Im Sitzungssaal des Reichstags fand gestern eine große Kundgebung des Reichsbundes der Rheinländer gegen die französischen Raubgelüste statt.

Die rheinischen Arbeiter wenden sich an England

Köln, 8. Dez. Eine Vertrauensmännerversammlung des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Bezirk Köln, brachte in einer Entschiedenheit zum Ausdruck, in der jetzigen Zeit der Not müsse erst recht die lebendige Gemeinschaft des Bluts und der Abstammung betont werden. Die rheinische Arbeiterschaft könne es nur als besitzende Zustimmung bezeichnen, wenn man (Frankreich) sie durch Lockungen zum Verzicht auf die nationalen Souveränitätsbewer-



Wolle. Die Entschädigung wurde dem englischen Vertreter in der Rheinlandkommission mit der Bitte übergeben, das englische Auswärtige Amt von der Einleitung der rheinischen Arbeiterfrage zu verständigen. Der Kommissar jagte dies zu.

Waffenfund in Leipzig

Leipzig, 8. Dez. Auf eine Anzeige hin wurde im Thomasschule-Gymnasium eine Durchsuchung vorgenommen. Unter dem Fußboden der Bodenkammer entdeckte man über 200 Gewehre, zwei Minenwerfer, etwa 4000 Patronen und 300 Handgranaten. Die Waffen sind wahrscheinlich von Freiwilligen, die im März 1920 beim Kapp-Putsch die Schule besetzt hatten, versteckt worden.

Ja, das ist ganz etwas anderes!

Mainz, 8. Dez. In Ludwigshafen a. Rh. schloß ein französischer Sergeant den Beamten der Geschäftsstelle der Reichsvermögensverwaltung, Emil Hartmann, nieder. Der belgische Polizeibeamte Schmitz, der einen deutschen Polizeibeamten erschossen hatte, wurde zu 1 Jahr Gefängnis und 300 Franken Geldstrafe verurteilt. — Vergleichs-Passau — Angoldstadt.

Landbund in Oesterreich

Wien, 8. Dez. Die Deutsche Bauernpartei und die Bauernverbände der Groß-Deutschen Volkspartei haben sich zu einem Landbund für Oesterreich zusammengeschlossen, der die österreichische Abteilung des Deutschen Reichslandbundes darstellt. Der Bund tritt zur Großdeutschen Volkspartei in ein Verbandverhältnis.

Für Zahlungsausschub und Anleihe

London, 8. Dez. Die Hauptvertretung der englischen Handelskammern trat in einem Schreiben an Bonar Law darin ein, daß Deutschland ein Zahlungsausschub für einige Jahre gewährt werde. Die Kriegsschuldung solle auf ein vernünftiges Maß herabgesetzt werden, das Deutschland in einer gewissen Reihe von Jahren bezahlen kann, ohne daß dadurch der Handel der Verbündeten leidet. Deutschland solle sofort die Möglichkeit einer internationalen Anleihe geschaffen werden, die etwa durch die deutsche Ein- und Ausfuhr sicherzustellen wäre. Die Befreiung müsse ein Ende nehmen, sobald die Sicherheit es gestatte.

Fair play mit Hindernissen

Paris, 8. Dez. „Journal“ erfährt aus London, die Politik Bonar Laws werde wahrscheinlich eine Wiederankündigung an die Ueberlieferung des fair play (anständige Haltung) darstellen. Auf alle Fälle dürfe man hoffen, daß er sich nicht zum Sprachrohr derjenigen Bankiers machen lasse, die ihre Kosten mit Milliarden billig gekaufter Papiermark gefüllt haben. Die Welt ist jetzt nichts mehr wert. Aber Bonar Law sehe sich in derselben Zwangslage wie seine Vorgänger. An leben zu können, müsse England verdienen und Gewinn machen, denn es erzeuge selbst nur so viel Lebensmittel, daß sie für 180 Tage hinreichen, den Rest müsse es von außen beziehen. Das große Hindernis, das der Wiedergewinnung des englischen Wirtschaftstätigkeit im Wege stehe, sei aber die Entwertung der Mark. Soll man voraus aber folgern, daß die Festigung der Mark, also das Ansteigen der deutschen Verkaufspreise im Ausland nur dadurch zu erreichen ist, daß man Deutschland von seinen Schulden befreit? Das meint Lloyd George. Bonar Law scheine noch nicht derselben Ansicht zu sein. Er sei durchaus geneigt, auch andere Mittel zu versuchen.

Drei Fragen — Die Pfänder

Paris, 8. Dez. Zu der Besprechung in London schreibt der „Reit Parisien“: Den Verbündeten werden drei Fragen gestellt: 1. Kann man die deutsche Schuld herabsetzen? 2. Kann man einen Zahlungsausschub bewilligen? 3. unter welcher Bedingungen kann es geschehen? — Die zweite Frage macht keine Schwierigkeiten, Frankreich wird nur eine möglichst kurz bemessene Frist, etwa von zwei Jahren beantragen, damit Deutschland seine Finanzen in Ordnung bringen kann. Dagegen scheint die französische Regierung auf die Höhe der 132 Milliarden Goldmark nur verzichten zu können, wenn man auch die Verbandsschulden herabsetzt, die 72 Milliarden Goldmark ausmachen. England erklärt jedoch, daß es seine Forderungen nicht streichen könne, solange es selber an die Vereinigten Staaten zahlen müsse. Frankreich wird alle Mühe haben, sich über eine endgültige Lösung in London zu einigen. Zur dritten Frage ist festzustellen, daß man ein lange Zahlungsfrist nur gegen gewisse Sicherheiten für die Zukunft geben kann, da Deutschland den Beweis seiner Unfähigkeit und seines schlechten Willens gegeben hat. Vorge schlagen werden „Finanzreformen“ nach der Art derjenigen des Weltbundes für Oesterreich, seiner Beschlagnahme der Zollnehmern und Belegung der Kohlengruben, die von selbst dazu führen würde, die „neutrale Zone“ auf 50 Kilometer zu erweitern. Diese Maßnahmen würden nicht den Zweck haben, sich unmittelbar bezahlt zu machen, sondern sie sollen nur ein wirkungsvolles Druckmittel gegen die widerständigste Geschichtsbücherei sein. (1) Das Blatt meint, es sei nicht sicher, ob England auf diesem Gebiet Frankreich folgen werde.

Einkommensteuerverträge für 1922-23

Der Steuerauschuß des Reichstags beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Einkommensteuerverträge für 1922 wie folgt festzusetzen:

Für die ersten	300 000 M.	10 Proz.
weiteren	300 000 M.	15 Proz.
„	400 000 M.	20 Proz.
„	500 000 M.	25 Proz.
„	500 000 M.	30 Proz.
„	500 000 M.	35 Proz.
„	1 000 000 M.	40 Proz.
„	1 000 000 M.	45 Proz.
„	1 500 000 M.	50 Proz.
„	1 500 000 M.	55 Proz.
weiteren Beträge		60 Proz.

Zusätzlich wurden Sterbefallbeiträge bis zu 2000 M. und Lebensversicherungsbeiträge bis zu 16 000 M. für abzugsfähig erklärt. Die Abzüge für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau wurden auf 340 M. bei Einkommen bis zu 500 000 M. und für Kinder auf 610 M. bei Einkommen bis zu 1 000 000 M. festgesetzt.

Ab 1. Januar 1923 gelten folgende Sätze:

Für die ersten	1 000 000 M.	10 Proz.
weiteren	1 000 000 M.	15 Proz.
„	1 000 000 M.	20 Proz.
„	1 000 000 M.	25 Proz.
„	2 000 000 M.	30 Proz.
„	2 000 000 M.	35 Proz.
„	2 000 000 M.	40 Proz.
„	2 000 000 M.	45 Proz.
„	3 000 000 M.	50 Proz.
„	3 000 000 M.	55 Proz.
weiteren Beträge		60 Proz.

Sterbefallbeiträge bis zu 8000 M. und Lebensversicherungsbeiträge bis zu 48 000 M. sind abzugsfähig. Die Abzüge für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau werden auf 2400 M. bei Einkommen bis zu 1 000 000 M. und für Kinder auf 12 000 M. bei Einkommen bis zu 2 000 000 M. herabgesetzt.

Brennholzversorgung in Württemberg

Nach amtlicher Mitteilung wird der größere Teil des neuen Brennholzanschlusses, und zwar 950 000 Raummeter im Weg der Holzstandsversorgung durch die württ. Forstdirektion verteilt werden. Die Gemeinden erhalten das Holz von der Holzstandsversorgung und können die Verteilung selbst vornehmen oder sie durch den Handel besorgen lassen oder auch einen unmittelbaren Verkauf an die Begünstigten mit dem Waldbesitzer vereinbaren. Das Holz ist in erster Linie für die notleidenden Kriegsbeschädigten und die Kriegshinterbliebenen, Kleinrentner, Sozialrentner, für die Kinderheimstätten, ferner für Anstalten und Behörden, Gewerbebetriebe, wie Bäckereien, Metzgereien usw. bestimmt. Der Staat wird 20 Prozent des angewiesenen Holzes zum halben Preis abgeben, der übrige Waldbesitz wird aufgefordert, ein Gleiches zu tun. Bis nach Durchführung der Holzstandsverordnung ist die Versteigerung von Brennholz (vor mehr als 7 Zentimeter Durchmesser einschließl. Rinde) mit Ausnahme von Reisig und Stochholz verboten. Auf Grund der Holzpreise werden von der Forstdirektion Rahmenpreise festgesetzt. Brennholz jeder Art, Abfallholz sowie Kuchenschichtholz bis zu 3,5 Meter Länge darf im allgemeinen von württ. Bahnhöfen aus nur mit einem von der Forstdirektion abgestempelten Frachtbrief aufgegeben und befördert werden. Die nicht Versteigerungsberechtigten haben bis nach Beendigung der Holzstandsversorgung mit der eigenen Forderung mit Brennholz zuwarten, falls sie sich nicht mit Stochholz, Abfallholz oder auherwürttembergischem Holz versehen wollen.

Württemberg

Stuttgart, 8. Dez. Bei Dienstreisen erhalten die Beamten ab 1. Dezember in Gruppe 1—5 800 M. Diäten und 400 M. Ueberrnachtgeld, in 6—8 1000 und 500 M., in 9—13 1200 und 600 M.

Stuttgart, 8. Dez. Protestversammlung der Gastwirte. Eine von vielen hundert Gastwirten aus Stadt und Land dem ganzen Land beschickte Versammlung im großen Saal des Bürgermuseums legte scharfen Protest entgegen der unwürdigen Ueberwachung der Gaststätten und die unerbörliche Behandlung des Vorsitzenden des Stuttgarter Gastwirtsvereins Alfred Wagner. Ueberhals, der unlängst von der Polizeipolizei schamlos verhaftet und wie ein Verbrecher einen Tag im Stadtdirektionsgefängnis festgehalten worden war. Eine Reihe von Rednern sprachen ihre Entrüstung aus, die der Herrn Samann-Cannstatt, Banzhaf-Stuttart Landtagsabgeordneter Herr Hiller, der Vorsitzende der Handwerkerkammer Gemeinderat Wolf, Bäckermeister Wagner u. a. In einer Entschuldigungsvernehmung für den in demselben behandelten Vorsitzenden und das Recht der Gastwirte, die Verkaufspreise (es handelte sich um einen Ausschlag bei Zugussbröcken) in Uebereinstimmung mit den Geschäften zu bringen.

Stuttgart, 8. Dez. Die erste drahtlose Fernsprechkette für die Presse in Württemberg ist heute in Betrieb genommen worden. Sie ist bei der Telegraphen-Union, Zweigstelle Stuttgart (Kanzleistraße 21) eingerichtet. Die ersten Versuche hatten ein durchaus befriedigendes Ergebnis, allerdings besteht beim drahtlosen Fernsprechen nicht die Möglichkeit, daß der Nachrichtenempfänger, wie beim gewöhnlichen Apparat, ebenfalls Gespräche führen kann. Die hiesige Filiale ist mit der Hauptstelle in Berlin verbunden, die durch die Anlage instand gesetzt, gleichzeitig in einmaliger Hinsendung sich mit beliebig vielen Stellen in Verbindung zu setzen und sie mit politischen und örtlichen Nachrichten, Reichstagsberichten usw. zu versorgen. Die Vertreter der Presse hatten heute Gelegenheit, die Anlage durch den Leiter der Stuttgarter T.-U., Chefredakteur Wais kennen zu lernen.

Zuffenhausen, 8. Dez. Treibriemen diebstahl. In der Möbelfabrik Wilhelm Jung in der Rosenstraße wurden nachts drei Treibriemen gestohlen. Die Firma klagt für Wiederherstellung der Riemer eine Belohnung von 20 000 Mark aus.

Stuttgart, 8. Dez. Wiederzusammentritt des Landtags. Wie wir hören, wird der Landtag am Donnerstag, den 14. Dezember, seine Vollsitzungen wieder aufnehmen.

Die Zahl der württ. Eisenbahnstationen sowie es Stationen der Reichsbahn sind, beträgt nach dem neuesten Stand 649, 17 Bahnhöfen erster, 61 zweiter, 178 dritter, 197 vierter und 196 fünfter Klasse.

Kriegsgräber. Die Stuttgarter Zweigstelle des Zentralnachrichtendienstes für Kriegsverwundete und Angehörige hat im Beschlusssammler von der Reichsbahn nach Göttingen, Bergstraße 109, Erdgesch., verlag. Für mündliche Anfragen ist die Kunstschafflerin Köhler von noon, 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr geöffnet. Sämtliche Kunststoffe erfolgen kostenlos.

Aus Stadt und Bezirk.

Rapold, 9. Dezember 1922.
Sonntagsgedanken.
Helmatgewisse Fahrt.
Was mehr Religion, wenn ich sie nicht verlassen dürfte als ein

„Widerrückes Gottnahkommen, und wenn die Seele in diesem Erlebnis nicht hinausgehoben würde über den Rahmen des Ethischen in eine geheimnisvolle höhere Wirklichkeit?“
In einem individuellen Reichseinleben, das Gott angeht, müssen sich täglich alle Dissonanzen lösen.

Spruch

In Sturm und Ungewittern.
In Jagen und in Ziffern
treib's, wie du willst, mit mir.
Nur laß mich nicht verlassen,
herr Gott, und gib uns allen
helmatgewisse Fahrt zu dir!

Gustav Schäfer.

Dieser Tage feiert, wie wir hören, Kinderstiftung Karoline in Dinslaken ihren 50. Geburtstag. Eine jährliche Besondere reich gewogene Fälligkeit an der Fassung unserer Stadt liegt nicht nur, weil Dank und Liebe begleiten ihren ferneren Fortschritt. Wir wünschen herzlich Glück, Gesundheit und Segen zur Weisheit auch in dieser schweren Zeit.

Württemberg. Heute abend 7 1/2 Uhr eröffnet die württ. Volksbühne ihr Gastspiel in der Turnhalle mit einer Aufführung des Schauspiel „Der Bettelstrolach“ von B. von Scholz. Ende der Vorstellung gegen 10 Uhr. Morgens abend 7 1/2 Uhr beschließt die württ. Volksbühne ihr erstes diesjähriges Gastspiel in der Turnhalle mit einer Aufführung des Lustspiel „Was für Was“ von W. Schalkspore. In diesem Lustspiel singt Schalkspore trotz Kasperlasmus, Zuhörer und Mäher das hohe Lied der Liebe und Gnade. Sein Humor leuchtet wohl spärlicher denn sonst aus einzelnen Personen und Vorgängen, aber dafür mit unschätzbarem Reichtum. Wir wünschen nicht nur die ideale Herjotz in selbstgemählter Verkleidung und die Feste des Volkes gehen und voll innerer Festigkeit, Gerechtigkeit und Würde in sein Amt zurückzuführen. Die Inszenierung und Einstudierung des eigenartigen Lustspiel besetzte Oberregisseur Gerhart Stettner; in die Rollen teilen sich die Herren Wecht, Dietrich, Obert, Göttinger, Heiderich, Henn, v. d. Heyden, Bauer, Keimann, Stettner, Wagner und Weich, sowie die Damen Waide, Galden, Kirell, Kemmerl und Traber-Faas. Das zu dieser Aufführung erschienene Heft 5 der Blätter der württ. Volksbühne ist (einschl. Personenverzeichnis zum Preis von M 15.— im Vorverkauf und an der Abendkasse zu haben. Dieser Vorstellung voraus geht nachmittags 2 Uhr die Kindervorstellung „Der Froschkönig“, ein Puppenmärchen in 5 Akten von Karl von Felner. Es ist dies nicht eine der üblichen Bühnenbearbeitungen, sondern eine mit reichem Reichtum und seltener Sorgfalt geschaffene Dichtung. Anstatt gewöhnlicher Geschehnisse und stützernden Brantes und Ballets tritt die Sprache eines Dichters, unterstützt durch stimmungsvolle Bilder ohne Anstrengung, die Gemütskräfte unserer lieben deutschen Märchen unerschöpflich frischend. Eine ungetrübte Freude nicht somit auch jedem erwachsenen Publikum bevor. Die Inszenierung und Einstudierung besetzte Direktor Barth; in die Rollen teilen sich die Herren Wecht, Dietrich, Obert, Heiderich, Henn, v. d. Heyden, Göttinger, Mayer, Keimann, Wagner und Weich, sowie die Damen Waide, Galden, Jahn und Kirell.

Württemberg. Wir möchten nicht verüben, darauf hinzuweisen, daß die Kindervorstellung „Der Froschkönig“ sich auch für den Besuch durch Erwachsene sehr gut eignet. Für noch nicht schulpflichtige Kinder werden die 4 vordersten Reihen reserviert werden, für Schüler der 4 ersten Schuljahre die Reihen 5—8; die übrigen Reihen haben den Schülern der älteren Klassen und den Erwachsenen zur Verfügung. Es empfiehlt sich, daß die Kleineren und Kleinsten schon um 2 Uhr kommen. — Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Sonntagsvorstellung um 7 1/2 Uhr beginnt, die Sonntagsvorstellungen um 2 Uhr und um 7 1/2 Uhr. Für die beiden Sonntagsvorstellungen findet noch ein Vorverkauf am Sonntag von 11—12 Uhr, jedoch nur in der Turnhalle statt. — Auf Grund früherer Erfahrungen seien noch folgende dringende Bitten an die Theaterbesucher gerichtet: Schonende Behandlung der Sitze, besonders beim Verlassen der Turnhalle! — nicht rauchen! — keine Hätze auf dem Kopf! — Rücksicht auf die anderen Theaterbesucher!

Für die Kleinrentnerhilfe hat das Reichsfinanzministerium für das erste Vierteljahr 1923 eine weitere Verteilung von 500 Millionen Mark in Aussicht genommen.

Ausnahmslos für Weihnachtsbäume. Die Reichsbahn führt einen vom 7. bis 31. Dezember gültigen Ausnahmskurs für Weihnachtsbäume ein, wodurch die Frucht zu den Sätzen der Bestimmungen der Klasse E statt C berechnet wird. Dies entspricht einem Frachtnachlass von rund 30 Prozent.

Schneehühner. Der Schneehühnerverein Schwarzwald veranfaßt voraussichtlich am 13. Januar n. J. einen Langlauf von Teiberg nach Furtwangen (30 Kilometer).

Letzte Drahtnachrichten.

Bayerisches Konfordat

München, 8. Dez. Der Vertreter Bayerns beim Balkan, Herr v. Ritter, ist hier eingetroffen, und zwar, wie angenommen wird, weil der Abschluß des seit Jahren erörterten Konfordsats zwischen Bayern und dem Heiligen Stuhl unmittelbar bevorsteht.

Angora erkennt den Madania-Vertrag nicht an

London, 8. Dez. Reuter meldet aus Konstantinopel: Der Kommissar des Reichs der Angora-Regierung hat in Erwiderung des Protestes der Allierten erklärt, Angora anerkenne das Waffenstillstandsabkommen von Madania nicht und sei entschlossen, alle ausländischen Postanstalten in der Türkei aufzuheben und keine Konzession der feindlichen Mächte zu lassen, bis der Friede geschlossen sei.

Zwei edle Seelen

Paris, 8. Dez. Havas meldet aus Washington, Cleveanceau habe seinem ehemaligen Kollegen Wilson einen Besuch von einer Viertelstunde abgestattet. Wilson habe seine Freude ausgedrückt, daß die Reden Clemenceaus in Amerika so großen Beifall gefunden haben; er glaube noch immer an den Weltfrieden und seine eigenen 14 Punkte.

Handelsnachrichten

Dollarkurs am 8. Dezember 8050.— (8120.20).
1 Pfund Sterling 35 511.—, 100 holl. Gulden 311 718.—, 10 Schweizer Franken 140 625.—, 100 franz. Franken 55 950.—, 10 bel. Lire 39 151.—, 100 österr. Kronen 11.12, 100 holl. Kronen 25 037.—

Das Goldzollgesetz wird für die Zeit vom 13. bis 19. Dezember auf 175 000 Prozent erhöht.

Brauerei-Verschmelzung. Die Brauerei L. Sinner u. S. in Freiburg soll mit der Brauerei Weiser L. O. daselbst verschmelzen werden.

Am der Damenkonfektion. Der Reichsverband für Damen- und Mädchenkonfektion hat in einer von vielen hundert Mitgliedern

aus dem ganzen, mit Wiederverkauf zu welchen 9. Erhöhte 9. Teile des 10. leinberg sind 11. erdbungen 12. 36 Prozent, 13. Weizen 14. Höchstpreis 15. auf 36 000 M.

Stuttgarter eine größer bald allgemein Verkauf wachsenden ger schwach in letzter 1. ebank 1800 Brauerei 1900, 1700, 1800.

werden auf 8. Nov., 23. Nr. 263, 276. der Gemein die Heilung die sich die über 1000 berücklichter festzulegen, 5. gebildet bezaug branten von 11. den Heilung 12. ein 13. Pro 14. entsprachen 15. Rapold, 1651

werden auf 26. Oktober 1922 über 11. lichen Kassen (Ausst. 1. S. 260) und 2. hald ein 13. Rapold,

Sonnt Um einer wird an den 1. zember 1922) 2. beirk gebau 3. nachmittags 4. Rapold,



Berhan

7. sowie ein 7. R. 8. Schüler,

aus dem ganzen Reich beschleunigt in Berlin beschloffen, mit Wirkung vom 7. Dezember ab seinen Mitgliedern jedweden Einkauf von Damen- und Mädchenhosen, gleichgültig zu welchen Bedingungen und bei welcher Firma zu verbieten. Erhöhte Dängemittelpreise. Nach einer Mitteilung der Kaufstelle des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg sind mit Wirkung vom 1. Dezember ab folgende Preis-erhöhungen für künstliche Dängemittel eingetreten: Thonmasse 36 Prozent, Stickstoffdünger 62 Prozent, Kalibünger 58 Prozent Weizenmehl. Die Süddeutsche Mühlenvereinsung hat den Höchstpreis für Weizenmehl Spezial 0 für heute weiter um 1000 M auf 36 000 M die 100 Kilo erhöht.

Stuttgarter Börse, 8. Dez. Bei Beginn der heutigen Börse lag eine größere Menge von kleineren Verkaufsaufträgen vor, weshalb allgemein eine schwache Börse erwartet wurde. Die zum Verkauf gelangende Ware wurde jedoch schlank, wenn auch zu weichenenden Kurzen aufgenommen; das Gesamtbild war daher weniger schwach als man gedacht hatte. Am Ende des Tags blieb man in fester Haltung. Bankaktien: Bankaktien 1050, Vereinsbank 1800 (1700), Hypothekbank 700 (565), Rotenbank 3600, Brauereierie: Pilsener 700, Reichenmayer 1700, Ravensburg 600, Eßlinger 1150 (1050), Hohenjoller 2200 (2000), Württ. 1700 (1800), Metallaktien: Feinmechanik 15 000 (14 600).

Janhans 3800 (3500), Metallwaren 16 000 (15 000), Raktienwerte: Daimler 3200 (3000), Langheimer 7800 (7500), Eßlingen 4800 (5500), Deister 2900 (4400), Weingarten 7000 (7800), Neckaralmer 5300, Spinnereieraktien: Erlangen 6200, Bielefeld 9000, Kolb-Schule 6800 (7200), Kottler 5000 (5500), Kaden 9200 (9000), Hiltz 6900 (6000), Eßlingen 7800 (8000), Leinenindustrie 7000 (8000). Sonstige Werte: Mailin 12 950, Heilberberger Zement 7200 (8000), RKN-Rohm 7500 (7750), Krumm 1950, Wachenheim 3800, Stuttgarter Zucker 8200 (8000), Transport 1000 (1750), Ziegelwerke Ludwigsburg 4500 (5000).

Rannheimer Produktenbörse, 7. Dez. Die heutige Produktenbörse verkehrte in ruhiger Haltung. Verlangt wurden für die 100 Kilo wassergef. Rannheim einschl. Sack: Weizen 35-36 000, Roggen 29-30 000, Gerste 28-29 000, Inland. Hafer 25-28 500, Ausland. 34-37 000, Mais gelber La Plata 32-33 000, Weizenheu lose 14 500, gepreßt 16-17 000, gebünd. Stroh 12-14 000, Weizenkleie 14 500-15 000.

Hamburger Futtermittelmarkt, 6. Dez. Weizenmehl 24-26 v. N. Fein und Protein 10 800-13 400 M, Weizenmehl, weiß 13 300-15 200 M, Palmkernöl 9800-11 400 M, Weizenkleie 9 200-10 800 M, Erdnusskuchen 18 400-19 600 M, Kokoskuchen 13 200-14 700 M, Palmkernkuchen 10 000-12 400 M, Rapskuchen 19 200-11 900 M, Leinöl 20-22 000 M, Mais 15 800-17 800

Deutscher Flachsmarkt, 7. Dez. Die Preise am deutschen Flachsmarkt haben in der Berichtswache keine nennenswerte Veränderung erfahren. Für mittlere Qualitäten Strohhack wurden 2000 bis 4200, für gute und beste Qualitäten 4300-8500 M der Zentner gezahlt. Die Preise für Faserflachs haben im Vergleich zur Vorwoche eine erhebliche Erhöhung aufzuweisen. Für Schwimmlach mittlerer Qualität wurden bis 1800 und für gute und beste Qualität bis 200 M das Kilo gezahlt.

Berliner Feilmarkt vom 6. Dez. Voller: 1 Pfund prima Quot 1250 M, 2. Qualität 1000-1100 M. - Margarine: Die Preise wurden um 40 M pro Pfund erhöht und sind heute heute 1070 bis 1270 M pro Pfund, Berliner Deutsches 1450 M. - Speck: Die Nachfrage ist besser geworden. Preise nominal.

Märkte

Manheimer Kleinviehmarkt, 7. Dez. am heutigen Kleinviehmarkt betrug der Absatz 67 Kälber, 54 Schafe, 63 Schweine, 73 Ferkel und Käfer. Bezahlt wird für 50 Kilo Lebendgewicht Kälber 34-38 000, Schafe 16 000 bis 19 000, die weisse Park an jungen, Schweine 54-60 000, Ferkel und Käfer für das Stück 18-19 000. Tendenz: mit Kälbern mittelmäßig geräumt; Schafe: mittelmäßig ausverkauft; Schweine: ruhig, ebenfalls mit Ferkel und Käfer. Markt für die 50 Kilo ab Hamburg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Gemeindeberäte

werten unter Hinweis auf die Minst. Erl. vom 8. Nov. 23 Nov. und 5. Dez. d. J. (Staats-Anz. Nr. 263, 276 und 286) voran, die Gehaltsbezüge der Gemeindebeamten alsbald unter Anpassung an die Besätze der Staatsbeamten zu erhöhen und dabei auch die nebenberuflichen Beamten entsprechend über den tatsächlichen Lohn pro Anstellung anzurechnen zu berücksichtigen. Es empfiehlt sich, durch Beschluß festzusetzen, daß bei künftigen Erhöhungen der Grundgehälter wegen der Teuerungszuwächse für die Staatsbeamten von demselben Zeitpunkt ab die nebenberuflichen Beamten automatisch in die entsprechenden höheren Bezüge einrechnet werden. Der Vorlage einer Beschlusseinstellung wird binnen 2 Wochen entgegengetreten.

Ragold, den 7. Dezember 1922.

Oberamt: Müng.

Viehmärkte-Verbot.

Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Baden am Ob. Elz, N. r. d. G. H. und Heselbach Ob. Frenschbach und nachdem der ganze Bezirk in den 15 km. Umkreis um diese Seuchenorte fällt, wird die Abhaltung der Viehmärkte in Ragold am 14. Dezember d. J. in Altsensteg am 20. Dezember d. J. und in Wildberg am 21. Dezember d. J.

verboten.

Ragold, den 8. Dez. 1922.

Oberamt: Müng.

Die Gemeindeberäte

werden auf die Bekanntmachung des Ministeriums des Reichs- und Schulwesens über die Erhöhung der Bezeichnungen für Ackerbau und nebenamtlichen Unterricht, sowie der Bezeichnungen der vertragmäßig angestellten Fachlehrerinnen vom 26. Oktober d. J. und den Erlaß des Reichs- und Schulwesens über die Erhöhung des Beitrags der örtlichen Klassen zur Schulkasse vom 14. Nov. d. J. (Staatsbl. des R. Min. f. des Reichs- und Schulw. S. 260 und 262) hingewiesen und aufgefordert, alsbald entsprechende Beschlüsse zu fassen.

Ragold, den 7. Dez. 1922.

Gem. Oberamt in Schülfaßen.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Um einem allgemeinen Bedürfnis zu genügen, wird an den 3 Sonntagen (10., 17. und 24. Dezember 1922) vor Weihnachten für den Oberamtsbezirk gestattet, sämtliche Kaufäden von 1-6 Uhr nachmittags offen zu halten.

Ragold, den 8. Dez. 1922.

Oberamt: Müng.

Bitte um Weihnachtsgaben

für die heiligen armen Kriegswaisen, denen infolge der Lärnung keine Weihnachtsgabe bedarf, wenn nun nicht entsprechende Gaben zu einer belagerten Weihnachtstafel vorliegen. Wir bitten um in unserer Arbeit zu unterstützen und unterstützen dabei an den bewährten Opatern namentlich derjenigen Reihe, die etwas beitragen können. Geschenke werden in der Lebensmittel- und im Kaufhaus Mittel entgegengenommen. Auch Naturalgaben jeder Art sind sehr erwünscht und bitten wir solche in der Lebensmittel- abzugeben.

Vereinigung der Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ragold.

1. Güte 1605

Schlachtkuh



verkauft im Wege schriftlichen Angebots pr. Str. l. Gem. am nächsten Montag, nachm. 1 Uhr. Ps. Schumacher, Hatterbach.

Altmetalle

werden zu folgenden Preisen angekauft:
Kupfer 800 M. per Kgr.
Rotguss 700 " " "
Messing 600 " " "
Zink u. Blei 450 " " "
Zinn 1500-2000 " " "

Flaschner und Metallverbraucher werden bevorzugt.
Rostzial, Pforzheim, Klostermühlgasse 6, 1398
Telefon Nr. 2681.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.



Arkemp Weinbrand

C. W. Kemp Nachf. A. G. Stuttgart
Lager unterhält unser Generalvertreter:
Conrad Petruschke, Ulm a. Donau.
Ferial 1457.

Vier Bettmässer

der Familie Jeter Zimmermann in Grafing, Bahnhofstr. (Ob.) sowie solche von Familie Schummele (Stiefel) in Oberfarnheim Ob. Kalldorf (Wübg.) von dem Uebel geheilt, wofür herzlich Dank Herrn Dr. Kallmann in W. Voglsamer, München, Weinackerstr. 73 (Rildport). 1674

Sie kaufen heute noch die effektivsten Gerster's Nähmaschinen

vorteilhaft solange Vorrat. Zahlungserleichterung gestattet! 1665
Stephan Gerster Hauptsitz Reutlingen Verkaufsstelle bei Jakob Henne Ragold, Gerbestr. 458.

Rohrdorf Ob. Ragold. Nadelstammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 13. Dezember nachm. 1 1/2 Uhr

kommt auf dem Rathaus vom Gemeindewald, Abt. Krummes Siegle zum Verkauf mit Fm. Langholz:

1,40 II., 5. III., 14 IV., 13 V., 2 VI. Kl. Sägholz 2. II., 1 III. Kl.

Angebote in % angedrückt, nach der neuesten Forsttaxe wollen bis spätestens 13. Dezember nachm. 1 Uhr eingereicht werden. Abzug ist günstig. Zuschlag vorbehalten.

Den 8. Dezember 1922.

1655 Schult. Amt.

Gemeinde Rosfelden

Oberamt Ragold.

Schafweide-Verpachtung.

Die blasse Schafweide, die im Vor Sommer mit 150 Stück und im Nach Sommer mit 200 Stück besetzt werden kann, wird auf ein Jahr am Mittwoch, den 13. Dezember 1922 nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus verpachtet.

1597 Gemeinderat.

Markt-Anzeigen
blieben wie
baldigt anzugeben.
Verlag „Der Gesellschafter.“

Verkaufe am Montag vormittag von 8 Uhr an schöne Oberländer

Milchschweine
Chr. Kientle, Schweinehandlung.

Die Neue Forst-Preisliste für 1923
ist vorrätig bei
G. W. Zaiser, Ragold.

Schreib- u. Copiertinte
empfiehlt G. W. Zaiser, Ragold.

Achtung!

Kein Verlieren und Stehlen der Brieftasche mehr, wenn Sie sich einen Brieftaschen-schützer D.R.G.M.

kaufen. Sie haben bei Otto Harr Sattler u. Tapezierstr.

Verlaufen

hat sich mein Hund „Dobermann“

(Rüde) schwarz m. braun. Bitte um sofortige telefonische Nachricht um den Verbleib derselben.

Gottlieb Schulte, 1654 Rosfelden.

Ein schönes Einsteil-Rind verkauft der Obige.

Verkauf Montag mit tag 1 Uhr eine neumelkige

Ruh mit dem zweiten Kalb.

Andreas Siegle 1670 Eßlingen.

Für den Weihnachtstisch

FOCHTENBERGER'S

Cölnisches Wasser

Erfrischend und nervenstärkend.

Häbsche Geschenkpackungen

Zu haben bei Gebr. Benz, Hch. Gauss, Apotheker Schmid.

Hersteller: Joh. Chr. Fochtenberger Hellbrunn a. N.

Kalender

empfiehlt G. W. Zaiser, Ragold.

Völlig
unschädliches und bequemes Waschmittel ist 1431
Seifenpulver Schneekönig.

Verkaufe 8 Jahre altes

Pferd
mit jeder Garantie
sowie ein 7 Monate altes 1672

Rind
Schuler, Milchhandlung, Hatterbach.

Für den Weihnachtstisch empfehlen wir

Spielwaren aller Art, wie

Puppen, Puppenmöbel, Puppenzimmerleinrichtungen, Puppenköpfe, Puppenherde usw.
Metall-, Stein- und Holzbaukasten, Aufziehfiguren, Werkzeugkasten

Gesellschaftsspiele Bilderbücher Holzpferde usw. usw. Ferner empfehlen wir

für Herren: Filzhüte, Krawatten, Trikot-Einsatz- und Zephirhemden, Herren-Stoffe, Unterhosen, Schirme, Brieftaschen, Sportstrümpfe, Shawls, Rucksäcke usw.

für Damen: Gestrickte Jacken, Blusen, Röcke, fertige Wäsche, Damast, Baumwolltuch, Bett-Teppiche, Bett-Tücher usw. usw.

Gestrickte Knabenanzüge!

Sonntag den 10., 17. und 24. Dez. geöffnet von 1 bis 6 Uhr. Bei Einkäufen wegen Papiermangel Körbe mitbringen!

Kaufhaus Willibald Kittel, Nagold.

Bürger, Bürgerinnen

macht ausgiebig und sofort von Eurem Wahlrecht Gebrauch!

Wahlzeit 2-9 Uhr.

Bezirks-Wirtsverein

Ehrensache aller Wirte und deren Familien ist es, unserm Kandidaten Ph. Dürr je 3 Stimmen zu geben.

Kandidat des Gewerbevereins

Sollten auch von dieser Seite alle höchstzulässigen Stimmen auf ihn verwendet werden, so ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass er gewählt wird. 1665

Achtung!

Kriegsteilnehmervereinigung Nagold.

Gibt unserem Vorstandsmitglied

Jean Walz, Malerm. 3 Stimmen.

Einer im Auftrag für viele.

Ihr Kleinhandwerker, Arbeiter,

Angeestellte und Beamte,

ihr Hausfrauen der werktätigen Bevölkerung, wenn ihr heute den Stimmzettel zur Hand nehmt, so kann es für euch nur einzig und allein zum Vorteil sein, wenn ihr den

Stimmzettel der

Sozialdemokratischen Partei

in die Wahlurne werft.

Deshalb wählt nur

die sozialdemokratischen

Kandidaten.

Diese Wähler.

Zur Gemeinderatswahl!

Wie bitten, dem Kameraden

Malermstr. Walz

3 Stimmen zu geben.

Die Kriegsbefähigten und Kriegerwitwen.

1663

Wähler u. Wählerinnen der arbeitenden Klasse!

Wollt ihr Männer wählen, die eure Interessen aufrichtig u. gradus vertreten, die wissen wo den armen Mann, die arme Frau der Schuld drückt, dann gibt es für euch nur eine Parole und die heißt:

Ich wähle nur die Kandidaten der Sozialdemokratie!

Viele Familienväter.

Württ. Volksbühne. Turnhalle

Samstag den 9. Dezember abends 7/8 Uhr

„Der Wettlauf mit dem Schatten“

Schauspiel in 3 Aufzügen von Wilhelm von Scholz.

Sonntag den 10. Dezember nachmittags 2 Uhr Kindervorstellung

„Der Froschkönig“

Ein Brautensmärchen in 5 Bildern von Karl v. Felner. abends 7/8 Uhr

„Nag für Nag“

Vorverkauf ab Donnerstag 7. Dezember nur nachmittags von 1/2-4 Uhr in der Buchhandlung Jaiser.

Amtlich oder Zurechnung gekaufter Karten findet nicht statt. Telephonische Bestellungen letztes beruflicher Einwohner können nicht angenommen werden.

Text-Bücher

zu den Theaterstücken sind vorrätig bei

Buchhandlung Jaiser, Nagold.

Puppen-Kinder-Wagen

in großer Auswahl eingetroffen bei

Sattlermeister Braun :: Nagold.

Heizrohrleitung

von Schwarzbl. ca. 2 mm R., 370 mm l. w. sehr gut erhalten, habe als komplette Heizanlage oder Abdruckmaterial im Auftrag zu verkaufen. 1634 Wüh. Benz, Bauwerkstr.

Gewerbebank Nagold

eingetr. Gen. m. beschr. Haftpfl.

Ab 1. Januar 1923 vergüten wir bis auf weiteres:

auf Spar-Konto bei dreimonatlicher Kündigung	
an Mitglieder	6 1/2 %
an Nichtmitglieder	6 %
auf Depositen-Konto (für größere Beträge) nur für Mitglieder	
bei dreimonatlicher Kündigung	8 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	9 %
auf Konto-Korrent-Konto, Scheck-Konto (Giro-Konto) an Jedermann	5 %
bei nicht lohnenden Konti	3 %

Berjorgungskrankenanstalt Waldeck bei Nagold.

Die Verletzung von Fleisch- und Wurstwaren, Brot, Teigwaren, Reis, Gransen, Weizen Grieß, Haferflocken, Hülsenfrüchten, Eßig, Salatöl, Milch, grüne Gemüse und Gewürze aller Art ist für die Zeit vom 1. 1. bis 30. 6. 23 zu versenden. Angebote sind bis zum 12. Dez. 22 vormittags 12 Uhr an die Verwaltung der obigen Anstalt einzureichen. 1671

Zu jeder Untersuchung

ist der Urin mitzubringen. Derselbe wird chemisch auf sämtliche Organe geprüft. In Anbetracht der Teuerung wird ausschließlich mit Hausmitteln behandelt, damit ärmere Leute auch noch gesund werden können. 1661

Iridologe A. Bauer.

Fasser

können auf Simili und Markasiten dauernd beschäftigt werden.

Angebote unter Nr. 1599 an die Geschäftsstraße Nr. 81.

Gebrauchte Mehlsäcke Leimsäcke Gerbstoffsäcke wie jede Art Säcke werden zu Höchstpreisen angekauft nur bei Rostzial, Pforzheim, Klostermühlgasse 6 1399 Telefon Nr. 2881.

Alle Maschinen aller Art, sowie Alteisen

kauft ständig jedes Quantum 2000a Mechaniker Breunling, Nagold, Gerberstr. 450

Mädchen.

Frau Haugmann, Sägewerk :: Nagold.

Weihnachtsfreude

bereitet werden in der Kinderkantine für 150 Kinder, Kinderkantine für 350 Kinder, Co. Junglingsverein 1. 99 Personen, Bezirkskinderhaus 1. 30 Personen, Obdachlosenheim (im Spital) für 30 Personen. Da alles der Zeit entsprechend teuer ist, bitten herzlich um Beistand.

Die Co. Stadtpfarrämter Kinderkantine Bernh. Haug Oberkeller Marie Spitalverwaltung Schmid.

Kostlos. Sonntag mittag große



Hundeshau

1673

Waldhornsaal.

Gottesdiensterbauung.

Ev. Gottesdienst am 2. Advent (10. Dez.) vorm. 10 U. Predigt (Ditt), 11 U. Kinderkatechese, 1 U. Christenlehre, 1 U. Lieder, abds. 7/8 U. Erbauungsstunde im Vereinsh., Mittwoch Abend 8 U. Bibelstunde verbunden mit monatl. Vortragsabend.

Fleischhau: Gottesdienst m. anschließend Abendmahlstisch 9 U. (Witt. Ketz). Ev. Gottesdienste der Methodistenkirche. Sonntag, 2. Advent vorm. 10 U. Predigt (S. Eiser), 11 U. Sonntagssch. abds. 7/8 U. Predigt (S. Eiser), Montag abds. 8 1/2 U. Gebetsstunde. Mittwoch abds. 8 U. Gebetsstunde. Sonntag abds. 8 1/2 U. Gottesdienst in Reiskirchen bei Hm. S. Graf.

Kathol. Gottesdienst. Sonntag 10. Dez. 1/8 Uhr Gottesdienst in Rostzial, 11 U. Gottesdienst in Nagold, 11 U. Gottesdienst in Reiskirchen, 11 U. Gottesdienst in Rohrbach.

Einheit an jeder tag, Befähigung für alle, und Kosten...

Nr. 289

Man sollte... Die Jahre na... reuz in Londo... gung, dem Sch... beidseitigen so... konferenz Bef... Schicksal Euro... Zusammen... stellt S... Sühnenot... die verbündet... sammensthen, ... sein muß.

Mit dieser... handlung... zugebacht war... und gar abfin... zu machen, au... noch vor die... folgendermaßen... bis zum 4. De... Plan auszunac... bündeten zu e... famten Gaisch... langen. In d... hanger, der... der Reichswir... währtem Rus... Industrie für... doch wohl auf... land anle... dasselbe hinau... munternden... konnte. Die... schädigung, d... die Festigung... der schon bei... gungskommis... diese Anleide... blüht werden... Wirtschaftlich... son, nicht etwa... dem Plan auf... Es handelt sic... konnte amerik... Berlin angereg... bauen will.

Und damit... die sich der... dem Linnweg... sche Karte in... es in diesen... amerikanischen... Hälftigen Ver... so übertrafend... nische Wirtsch... bevorstehende... bandspresse... kann, daß dre... don), Fietch... in London zu... die Haltung... Tagung festzu... — man sieht... Halbamtlichen... eine eingehende... und dem engli... Houghden ver... Cornish zu po... nach London... gleichen Tage... Bonar Low zu... Taffachen eine... was sich alles... den Zwischenf... ernst zu Verm... Wie in London... zu einem sehr... London allerba... konzler Cuno... Rosenber, hat... genäht um die... die Sühnenote... ins Brett der... hoffentlich im... zu tun liegt... sollte das besch... treten.

Nächstun... Die Erkennt... land aus den...

